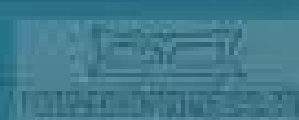


Herbert Marcuse
Versuch über die Befreiung

edition suhrkamp

SV



Veränderung der kritischen Theorie ist notwendig, weil die alte Version unzureichend (nicht falsch!) ist

- Die meisten Annahmen und Vorhersagen der bestehenden kritischen Theorie waren richtig und sind gerade deshalb überholt.
- Annahme 1: Die geschichtliche Entwicklung wird zu einer weltumspannenden Ausweitung der Kapitalakkumulation führen. Korrekt!
- Annahme 2: Die Geschichte wird zu einer Expropriation der Expropriateure führen. Korrekt: genau das hat in den Regimen des Ostblocks stattgefunden.
- Annahme 3: Die führende Kraft der geschichtlichen Entwicklung kommt der Arbeiterbewegung zu. Korrekt: diese hat selbst dort, wo sie die politische Macht nicht übernommen hat, trotzdem deutliche gesellschaftliche Veränderungen erbracht.

Gleichzeitig aber gilt

- Die Klassenkonflikte haben sich mit der Entwicklung der Produktivkräfte vermindert. Verelendung ist nicht das Schicksal der Arbeiter, sondern feste Bindung an die Kapitalakkumulation durch Konsum. Auf diese eigene Vorhersage (“relative Mehrwertproduktion”) hat die alte kritische Theorie keine Antwort.
- Ökonomische Verelendung (“Lumpenproletariat”) wurde/wird räumlich ausgelagert und als rassistische Trennung zwischen den schwarzen Gettobewohnern und den weißen Arbeitern reorganisiert. Die alte kritische Theorie nimmt diese historische Tatsache, die der Homogenisierung der Arbeiterklasse widerspricht, nicht zur Kenntnis.
- Es sind die Länder der kapitalistischen Peripherie, wo es zu einer politischen Konfrontation kommt, hier aber weniger in den schwachen Zentren der Industrieproduktion, sondern eher unter der Landbevölkerung.

Es bedarf somit einer neuen Empirie und neuer Annahmen für die kritische Theorie!

Marcuse schlägt drei Begriffe vor, die der kritischen Theorie neue Griffkraft geben sollen:

- Obszönität
- Neue Sensibilität
- Subjektiver Faktor

Diese drei Faktoren sind der zeitgenössischen politischen Diskussion entnommen, sie stammen nicht direkt aus der kritischen Theorie. Für Marcuse stellen sie aber Schlüsselbegriffe dar, die die kritische Theorie verstehen, erklären und interpretieren muss.

Zum Begriff der Obszönität

- Was obszön ist, bildet einen wesentlichen Gegenstand der Auseinandersetzung zwischen der Opposition und der konservativen Mehrheit.
- Die Reaktion auf Obszönität ist Scham. Diese reagiert auf die Wahrnehmung einer Handlung, die im Individuum aufgerichtete gesellschaftliche Normen verletzt. Diese Normen wurden aufgerichtet, um mögliche oder wirkliche individuelle Triebziele zu unterdrücken.
- Gesellschaftliche Normen erhalten ihre Vernünftigkeit, Berechtigung durch die Existenz einer historischen Not. Diese Not verbietet das Ausleben der Triebziele, die die Integrität anderer Personen oder der Gemeinschaft verletzen würden.

Obszönität und Ästhetik: Das große Fressen (1973)

- Vier Freunde um die 50 treffen sich an einem Wochenende im Spätherbst, um aus Lebensüberdruß durch übermäßiges Essen feierlich kollektiven Suizid zu begehen... Mit dem Einverständnis der anderen bestellt Marcello drei Prostituierte. Zu der bereits erweiterten Gesellschaft stößt eher zufällig die Lehrerin Andrea. Die Frau aus einfachen bürgerlichen Verhältnissen fühlt sich in der Gesellschaft der einfluss- und erfolgreichen Herren auch recht schnell wohl. Philippe und Andrea geben ihre Verlobung bekannt, trotzdem schläft sie auch mit den anderen. Anfänglich sind die drei Prostituierten von dieser dekadenten Gesellschaft noch angetan. Doch nach kurzer Zeit empfinden sie Ekel über das unmäßige Essen und sie verlassen nach und nach das Anwesen.

Obszönität und Ambivalenz der Triebstruktur

- Historische Not ist relativ, sie kann z.B. durch die Entwicklung von Technik und Reichtum gemindert werden. Daraus folgt die Möglichkeit der Lockerung von Normen (z.B. “Kontrazeptiva”).
- Allerdings ist diese Lockerung ambivalent: einerseits erschließt sie neue Bereiche des Konsums, d.h. eine weitere “Belohnung” der Bevölkerung für ihre Integration. Hierfür werden individuell aggressive Triebanteile begrenzt zugelassen (z.B. “Zurschaustellung von Reichtum”, “individuelle Landnahmen” durch Mobilität).
- Andererseits kann diese Lockerung auch universalistische (libidinöse) Triebanteile zutage fördern, die früher als “utopisch” unrealistisch bewertet werden mussten. Die neue Produktivkraftentwicklung lässt sie erstmals historisch realistisch werden (weltweite Abschaffung des Hungers).

- Beide Formen verminderter Verdrängung führen zum Erleben von Scham. Die Ersterer empfindet die Anklage gegen das Genießen der Lockerung als obszön, weil sie gegen etwas erhoben wird, was jedem zugute kommt, der dafür eine bestimmte Leistung erbracht haben, d.h. die Belohnung verdient (allerdings aufgrund der Zugehörigkeit zu einem Land und Stand, was aber nicht reflektiert wird) .
- Die zweite empfindet die individualistische Lockerung als obszön, weil die Mehrheit der Weltbevölkerung von ihr ausgeschlossen bleibt, obwohl das nicht so sein müsste. Die Entwicklung der Produktivkräfte kann also zu einer “biologischen” psychischen Reaktion führen, sich kollektiv gegen die Konkurrenz- und Ausbeutungsgesellschaft zu stemmen.
- In diesem Sinn kann die Produktivkraftentwicklung eine quasi biologische Anlage ab einem historischen Zeitpunkt zu Ausgangspunkt politischer Opposition werden lassen.

Die neue Sensibilität

- “Die neue Sensibilität ist zum politischen Faktor geworden. Dieses Ergebnis, das durchaus einen Wendepunkt in der Evolution der gegenwärtigen Gesellschaften bezeichnen könnte, erfordert, dass die kritische Theorie den neuen Sachverhalt in ihre Begriffe aufnimmt und erwägt, was er für den möglichen Aufbau einer freien Gesellschaft bedeutet.” (S. 43)
- Die neue Sensibilität folgt moralischen Prinzipien und bildet sich in einem dynamischen Prozess: “Sie entsteht gegen Gewalt und Ausbeutung, in einem Kampf für wesentlich neue Weisen und Formen des Lebens, sie impliziert die Negation des gesamten Establishments, seiner Moral, seiner Kultur;...”

- Die neue Sensibilität ist die Bewegung “in der die Abschaffung von Armut und Elend Wirklichkeit wird und das Sinnliche, das Spielerische, die Muße Existenzformen und damit zur Form der Gesellschaft selbst werden.” (S. 45/46)
- “Das Bestehen darauf, dass eine sozialistische Gesellschaft leichtfüßig und spielerisch sein kann und sollte, dass diese Qualitäten wesentliche Elemente der Freiheit sind; das Vertrauen in die Rationalität der Phantasie; das Verlangen nach einer neuen Moral und Kultur...”
- Marcuse findet den Begriff also in der gesellschaftlichen Auseinandersetzung vor und rekonstruiert ihn im Sinne der kritischen Theorie. Sie hat dann drei Komponenten: a) Sensibilität gegen Ungerechtigkeit; b) Sensibilität gegenüber Machtausübung und c) Sensibilität als ästhetischer statt instrumenteller Orientierung

Neue Sensibilität und Ästhetik

- Gegenstand der neuen Sensibilität sind nicht nur (subtile) Formen der Unterdrückung, sondern auch das “Schöne”. Marcuse folgert daraus, dass das Auftreten der neuen Sensibilität ein Zeichen für eine neue gesellschaftliche Bedeutung der Ästhetik ist.
- Er entwickelt eine Theorie und Sozialgeschichte der Ästhetik. U.a., dass die Ästhetik neben der Naturwissenschaft (instrumentelle Vernunft) immer eine erkenntnistheoretische Alternative war.
- Die Ästhetik hatte aber den Mangel, dass sie zum gesellschaftlich Notwendigen nichts beitragen konnte, deshalb an den Opfern gemessen werden musste, die für ihre zusätzliche Existenz meist von Menschen erbracht worden, die sie gerade nicht genießen konnten.

- Die Produktivkraftentwicklung hebt diese objektive Schuld künstlerischer Tätigkeit auf.
- Marcuse verweist darauf, dass erst die neue Sensibilität der naturbeherrschenden Praxis eine neue Qualität geben würde und damit einen wirklichen gesellschaftlichen Bruch erzeugen würde.
- Die neue Sensibilität (im Sinne einer nicht nur instrumentellen Orientierung gegenüber der Umwelt) ermöglicht eine neue erkenntnistheoretische Sicht auf die Wirklichkeit:
- statt Notwendigkeit -> Spiel,
statt politisch autoritärer Organisation -> kreativ-künstlerische Aktion,
statt ingenieurwissenschaftlicher Konstruktion -> Ästhetik
statt logischer Präzision -> die Bewältigung und Bestätigung des abweichenden Faktums durch die innere Form.

Der subjektive Faktor

- “Nach der Marxschen Theorie erscheint der Standort (oder vielmehr die Zusammenziehung) der Opposition in gewissen Schichten des Bürgertums und der Ghettobevölkerung ebenso als eine unerträgliche Abweichung wie das Betonen biologischer und ästhetischer Bedürfnisse; es ist ein Rückfall in bürgerliche oder, schlimmer noch, aristokratische Ideologien” (S. 81).
- Nach Marcuse gibt es drei Träger der großen gesellschaftlichen Weigerung, die er zu verstehen sucht: (1) Teile der bürgerlichen “Intelligenz” (incl. Studenten) - hier entspricht sie einem politischen Bewusstsein –, (2) die Ghettobevölkerung, sowie (3) Teile der Weltbevölkerung in den für die Kapitalakkumulation peripheren Ländern – hier gibt es ein vitales Bedürfnis ohne politisches Bewusstsein.
- Eine Koinzidenz existiert nur in Befreiungsbewegungen, die aber auf die gesammelte Militärgewalt der kapitalistischen Länder treffen.

- Aus Sicht der kritischen Theorie ist besonders schwer zu verstehen, warum es die bürgerliche Intelligenz ist, die die große Verweigerung wesentlich trägt. Wieder liefert die Entwicklung der Produktivkräfte eine Erklärung:
- Arbeit ist inzwischen weniger Hand- sondern mehr Kopfarbeit. Dadurch kommt es zu einer neuen Sensibilität (Befreiung aus dem Stumpfsinn der Fabrikarbeit).
- Erstmals gibt es überhaupt nennenswerte disponible Zeit neben den Erfordernissen der gesellschaftlichen Reproduktion (z.B. in Form befristeter Freistellung der Studenten).
- Die Thematisierung kindlicher Erziehung und der Rolle der Universität gewinnt an Bedeutung. Dies stärkt das Bedürfnis nach Verständigung, welches die Zielsetzung der gesellschaftlichen Entwicklung sein sollte.

- Da die Arbeiterklasse bis in ihre Triebstruktur hinein in den Prozess der Kapitalakkumulation eingebaut ist, bleibt sie zwar objektiver Träger der gesellschaftlichen Veränderung (schon weil sie die Mehrheit darstellt), nicht aber ihr subjektiver Träger. Subjektiv ist die Arbeiterklasse konservativ und den “umstürzenden Kräften” gegenüber eher aggressiv.
- Der subjektive Faktor gewinnt gegenüber der Arbeiterklasse damit gesellschaftlich die Stellung der Avantgarde. Seine Aufgabe ist die politische Aufklärung (ähnlich wie zuvor die Partei) und Lockerung der Einbindung in den Akkumulationsprozess.
- Der subjektive Faktor basiert dabei auf objektiven geschichtlichen Entwicklungen: der Auflösung zwischen Reproduktionssphäre und Produktionssphäre und zwischen Ästhetik und Technik (siehe “Frauenbefreiung und Emanzipation”).

Recht auf Widerstand

- “Der unorthodoxe Charakter dieser Opposition, die über keine traditionelle Klassenbasis verfügt und die gleichzeitig eine politische, triebmäßige und moralische Rebellion ist, prägt deren Strategie und Reichweite. Sie erstreckt sich auf die ganze Organisation der bestehenden liberal-parlamentarischen Demokratie... Die ganze Sphäre und Atmosphäre ist mit all ihrer Macht hinfällig geworden; für die Rebellen ist nichts, was irgendeiner dieser Politiker ... verkündet, von irgendwelchem Belang; sie können es nicht ernst nehmen, obgleich dies für sie – wie sie sehr wohl wissen – Schläge, Inhaftierung oder Verlust des Arbeitsplatzes bedeuten kann.” (S. 95)
- Marcuse betont die Bedeutung der Demokratie (S. 102), gleichzeitig aber auch, dass ihre Verfasstheit eine fundamentale Opposition ausschließt, weil solche Standpunkte systematisch ausgeschlossen bleiben.

- Dadurch kommt es zum Übergang der Opposition in die außerparlamentarische Aktion und zu Versuchen der direkten Demokratie. Dies impliziert den Konflikt mit dem Gesetz.
- Das Recht auf Widerstand ist in der bürgerlichen Demokratietheorie eng begrenzt. Marcuse verweist auf zwei “Anomalien”: erstens hat die Verfasstheit der Demokratien einen Zustand erreicht, der eine innere Diskussion nicht mehr zulässt, nur Provokation und Verweigerung sind noch in der Lage, den objektiven Widerspruch zwischen Möglichkeit und Wirklichkeit zum Ausdruck zu bringen.
- Zweitens gehen alle diese Diskussionen von einem Nationalstaat aus, der die Interessen seiner Bürger schützt. Die Frage, was dieser Schutz außerhalb der Grenzen bedeutet und wie der Nationalstaat dort agiert, spielt keine Rolle. Die Opposition sieht sich hingegen als internationale Bewegung und die von ihnen kritisierten Nationalstaaten verletzen Lebensrechte der Bewohner anderer Nationalstaaten.

Ein Transformationsmodell?

- Die kritische Theorie hat immer der Partei die politische Kraft der Veränderung zugeschrieben. Da aber die Arbeiterklasse subjektiv konservativ geworden ist, kann eine klassengebundene Partei keinen wesentlichen Fortschritt mehr induzieren.
- An die Stelle der “Vorhut der Partei” tritt die anarchische Bewegung der Verweigerung, die die Obszönität der kapitalistischen Gesellschaft und die neue Sensibilität lebt und propagiert.
- Sie kann aber eine neue Gesellschaft nicht erzwingen, da sie viel zu schwach ist. Sie kann nur die alte gesellschaftliche Elite blockieren. “Dann geriete die Mehrheit in Fluß und wäre, losgelöst vom vergangenen Management, frei, über die neue Regierung im Sinne des neuen gemeinsamen Interesses zu befinden.” (S. 106)
- Mit anderen Worten: Marcuse geht davon aus, dass die “umstürzenden Kräfte” die Welt verändern helfen, ohne dabei die Macht zu übernehmen.

Zusammenfassung:

Produktivkraftentwicklung “befreit” damit

- die Arbeiterklasse von materieller Not und bindet sie in ihrer Bedürfnisstruktur an die Gesellschaft, schafft gleichzeitig aber auch rassistische und geographische Trennungen und dadurch Gruppen mit vitalem Bedürfnis nach gesellschaftlicher Änderung.
- Lebenstribe, Libido. Dadurch entsteht die Möglichkeit zum Erleben der Obszönität individuell aggressiver Formen der Triebbefriedigung
- Die Ästhetik, ganzheitliche Gesellschafts- und Naturbetrachtung aus ihrem Sonderdasein. Dies stütze die neue Sensibilität gegenüber subtilen Formen der Unterdrückung und Bedürfnis nach einer Neugestaltung der gesellschaftlichen Umwelt.
- Menschen von dem Joch repetitiver Handarbeit. Damit gerät bürgerliche Intelligenz in den ambivalenten Übergang zum geistigen Arbeiter. Zudem werden Fragen der Reproduktionsarbeit zentral. Dies führt zur Herausbildung eines “subjektiven Faktors” der Rebellion.

Die weitere Entwicklung

- University of California, San Diego: College campus uprisings ... rendered Marcuse open to attack. In July 1968 he disappeared from his home after reportedly receiving a threatening letter from the Ku Klux Klan.
- Der kalifornischen Regierung, vor allem Ronald Reagan, ist Marcuse suspekt. Nachdem Reagan 1968 die Verlängerung seines Vertrages an der Universität in San Diego nicht verhindern konnte, hat er dafür gesorgt, daß Marcuse für das kommende Studienjahr nicht weiterbeschäftigt wird.
- In 1969 Pope Paul criticized Marcuses views on sex.
- Im September 1968 wird die Deutschen Kommunistischen Partei (DKP) gegründet. 1971 gründet sich der Kommunistische Bund, 1974 der KBW.
- Die K-Gruppen gehörten nach ihrem Selbstverständnis nicht zur Außerparlamentarischen Opposition, vielmehr sollte eine kommunistischen Partei aufgebaut werden.

Bericht von einem Vortrag Marcuses 1969 in Rom

- Daniel Cohn-Bendit ruft von einer der Emporen: "Marcuse, warum kommst du in die Theater der Bourgeoisie?" Marcuse erklärte: "Ich bin hier, weil man mich eingeladen hat. Die Kommunistische Partei hat mich nicht gebeten zu reden."
- Aber damit war Cohn-Bendit nicht zufrieden. An der Spitze von zweihundert Genossen zur Sprengung der Veranstaltung entschlossen, nutzte er eine Atempause beim Absingen der Internationale zu dem Vorwurf: "Herbert, sag uns, warum dich der CIA bezahlt." Und ein Kombattant ergänzte: "Marcuse, Sklave der Unternehmer!" 25 Minuten nach Beginn mußte der weißhaarige Schöngeist seine Vorlesung abbrechen... ("Le Monde").

- Die extremen Anwürfe sind symptomatisch für das Anwachsen von Kritik an dem kalifornischen Philosophen. Linke wie rechte Gegner sind sich einig, daß man es mit einem "unreifen" ("Prawda"), "romantisch-reaktionären" (Ernst Topitsch) Protest zu tun habe, daß solche "Herolde der Zukunft ohne Vergangenheit" (Helmut Kuhn) "gewisse irrationalistische Züge" in ihrer "linksutopischen Vorstellungswelt" (Jean Améry) haben. Sogar Max Horkheimer zählt zu den Kritikern. Er führt Marcuses Ruhm bloß zurück auf "Gedanken, die gröber und simpler als Adornos oder meine Gedanken sind".
- Herbert Marcuse erklärte auf einer Turiner Pressekonferenz als Antwort, dass Papst Paul VI. (der in Genf die Marcusesche Kritik an der Konsumgesellschaft zitiert hatte) "weiter links steht als Breschnew und die Bürokraten im Kreml".
- Shortly before his death in 1979, Marcuse reflected upon the inseparability of human beings and nature in "Ecology and the Critique of Modern Society," in which he stated that the natural environment must be shielded from capitalist—and Communist—destruction.

- Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!
- Fragen?

Was man diskutieren könnte und sollte...

- Linke politische Strategiebildung sollte sich bewusst sein, dass Armutsfragen inzwischen minoritär sind und sich häufig als ethnische Frage stellen.
- Das Veränderungspotenzial liegt außerhalb parlamentarischer Initiativen.
- Politische Interventionen müssen dem Prinzipien der neuen Sensibilität folgen, das setzt Maßstäbe für ihren Inhalt und ihre Form.
- Handlungen zivilen Ungehorsams müssen sich entsprechend legitimieren.
- Ohne entsprechende Freiräume ist ein Durchbrechen des Konkurrenzzwanges und eine neue Form der Kooperation nicht möglich.
- Was politischer Internationalismus sein könnte, ist 50 Jahre nach dem Aufsatz weitgehend unklar geworden.